

Die Supernannies

HILFE Die IKG-Erziehungsberatungsstelle kümmert sich seit neun Jahren um Kinder

VON MIRYAM GÜMBEL

Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen«, zitierte Präsidentin Charlotte Knobloch bei der Vernissage mit Kinderbildern ein afrikanisches Sprichwort. »Übertragen auf unsere Gesellschaft bedeutet das: Es braucht die ganze Gemeinde, um ein Kind großzuziehen. In unserer Gemeinde haben sich diese wichtige Aufgabe die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle zur Pflicht gemacht. Sie alle – und das sage ich aus ganzem Herzen und in tief empfundener Dankbarkeit – sie alle leisten hervorragende Arbeit.«

Die Mitarbeiter stehen den Eltern mit Rat und Tat zur Seite.

Anlass für die Feier war, dass die Erziehungsberatungsstelle der IKG nun seit einem Jahr eigene Räume nutzen kann. »Wir haben uns hier gut eingerichtet und freuen uns unser neues Zuhause Ihnen präsentieren zu dürfen«, begrüßte Elina Sparberg die Gäste, unter ihnen aus dem IKG-Vorstand Talia Presser, Vera Szackamer, Georg Sparberg und Stanislav Skibinski. Für das kleine Jubiläum hatten die Mitarbeiter der Beratungsstelle eine Ausstellung vorbereitet. Der Titel: »Ort, an dem ich mich wohlfühle!« Die bunten Bilder hatten fünf- bis 16-jährige Kinder und Jugendliche aus dem Kunstatelier des Jugendzentrums »Neshama« gemalt, künstlerisch betreut von der Leiterin des Art-Studios, Kunstpädagogin Svetlana Durkova. Die Bilder, so führte Elina Sparberg aus, »zeigen uns Familienrituale, idyllische Landschaften am Meer und in den Bergen sowie fantasiereiche Reisen ins All«. Das Thema ist nicht zufällig, »es kommt aus der Kunsttherapie. Die Gestaltung eines solchen Ortes soll ein Kind in schwierigen Zeiten unterstützen und ihm helfen, Kraft zu schöpfen.«

UNTERSTÜTZUNG Die Erziehungsberatungsstelle der IKG wurde vor rund drei Jahren als städtische Beratungsstelle anerkannt. Ihre Arbeit leisten die Mitarbeiter nun bereits neun Jahre. Für ihre Unterstützung dabei galt Sparbergs Dank der Präsidentin der IKG. Die Arbeit begleitet habe immer auch Vera Szackamer. Charlotte Knobloch gab den Dank an die Mitarbeiter zurück: »Ihre Arbeit ist essenziell wichtig. Ist doch die Erziehung unserer Kinder die schönste und die wichtigste Aufgabe, die sich uns in unserem Leben eröffnet. Unsere Kinder sind die Stützpfeiler unserer Gemeinde und der gesamten Gesellschaft, in der wir leben.« Dabei liege es auch in der Verantwortung und Pflicht der Gemeinde, »Eltern zu helfen, die – warum auch immer – in einer bestimmten Lebenssituation nicht in der Lage sind, ihren Kindern die Erziehung zuteil werden zu lassen, die sie benötigen«. Leider laufe es im



Wenn Fantasie auf Wirklichkeit trifft: In Workshops können Kinder ihre Erfahrungen künstlerisch verarbeiten.

Fotos: Marina Maisel



Gemeinsam sind sie stark: das Team der Beratungsstelle



Olga Albrandt und Charlotte Knobloch (r.)

Leben manchmal anders, als man es sich erträume und vorstelle. So gebe es »eben Situationen, in denen Eltern – auch wenn ihre Kinder ihr Ein und Alles sind – überfordert sind und Hilfe brauchen. In diesen Situationen, die für manche Eltern mit viel Trauer und Sorgen verbunden sind, steht das Team der Erziehungsberatungsstelle bereit und nimmt sich der Eltern und ihrer Kinder an.«

Die Mitarbeiter stehen den Eltern mit Rat und Tat zur Seite. Sie bieten kompetente Unterstützung an und liefern Antworten auf Fragen und Nöte der Eltern. »Und die Nachfrage ist groß«, weiß die Präsidentin. »Kinder und Eltern sollen spüren: Wir brauchen dich. Du bedeutest uns etwas.

Und wir wollen für dich da sein«, umriss sie die Arbeit. Dass dieses gelingt, bestätigte die Ausstellung ebenso wie die vielen fröhlichen kleinen Künstler, die mit ihren Eltern zu der Vernissage gekommen waren.

FAMILIE Die Erziehungsberatungsstelle der IKG bietet als Fachbereich der Sozialabteilung der IKG unter Olga Albrandt Unterstützung an. Eltern oder andere Erziehungsberechtigte, Familien und junge Menschen erhalten hier eine pädagogische und psychologische Beratung, die mit therapeutischen Leistungen verbunden sein kann. Die Hilfe orientiert sich an der Lebenssituation und den konkreten Möglichkeiten der Kinder, Jugendlichen und ihren Eltern. Das für die Ratsuchenden kostenlose Angebot findet in unterschiedlichen Formen statt. Es gibt offene Sprechstunden ebenso wie individuelle mit Anmeldung, Workshops und verschiedene andere Treffen. Eines gilt für alle Angebote, die für Ratsuchende kostenlos sind: die Vertraulichkeit. »Datenschutz wird ganz groß geschrieben«, betont Olga Albrandt. Die Beratungen finden je nach Bedarf in deutscher und in russischer Sprache statt.

Bei den Gruppenangeboten finden sich ganz unterschiedliche Themen. Da geht es um Pubertät ebenso wie um den richtigen Ton. Ein Elternabend dazu stand unter dem Motto »Wie ruft man in den Wald? – Kinder ohne Geschrei überzeugen«. Auch Geschwisterbeziehungen sind ein wichtiges Thema. Zur Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenz für Kinder gibt es ein eigenes Trainingsprogramm für Vier- bis Fünfjährige. In Gesprächskreisen können sich die Erwachsenen untereinander und mit Fachreferenten austauschen.

KOMPAKT

Deportiert

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG Vom 11. bis 25. November zeigt der Künstler Georg Soanca-Pollak in der Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen in Bayern, Alter Hof 2, 2. Stock, zum Gedenken an die erste Deportation Münchner Juden am 20.11.1941 die Ausstellung »unbestimmt wohin«. Sie ist montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Zur Eröffnung am Donnerstag, 10. November, 19 Uhr, sprechen der Leiter der Landesstelle Michael Henker, der bayerische Staatsminister Wolfgang Heubisch, IKG-Präsidentin Charlotte Knobloch und der israelische Generalkonsul Tibor Shalev Schlosser. In die Ausstellung führen Josef Nachmann und Georg Soanca-Pollak ein. *ikg*

Klezmer

MUSIKVORTRAG Am Donnerstag, 10. November, 20 Uhr, geht es in einer »Hörexpedition« mit Shoshana Liessmann im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Raum 3.140, um die Frage: »Was macht der Fiedler auf dem Dach?« Klezmer gilt heute als Inbegriff der jüdischen Musik. Aber woher kommt diese Musik eigentlich? Den Besucher erwartet ein Ausflug in die musikalische Welt der Juden in Osteuropa und anderswo. Die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule lädt zu diesem Ausflug in die Welt der osteuropäischen Juden ein. Eintritt 8 Euro. *ikg*

Jubiläum

FERNSEHEN In der Sendereihe »Jüdisches Leben in Bayern« geht es im November um die Veranstaltung am 9. November in der Ohel-Jakob-Synagoge mit dem Festakt »Fünf Jahre Jüdisches Zentrum München«. Dieses Ereignis dokumentiert Stadtrat und IKG-Vizepräsident Marian Offman mit seinem Fernsichteam. Die Ausstrahlung erfolgt am Samstag, 12. November, ab 17.30 Uhr auf Sat 1. Bayern. Wer zu diesem Zeitpunkt keine Möglichkeit hat, den Beitrag anzusehen, kann den Film und frühere Beiträge im Internet unter www.sat1/bayern.de abrufen. *ikg*

Mühsam

REZITATION Erich Mühsam, literarischer Anarchist und Bohémien in Berlin und München, Mitglied der Münchner Arbeiter- und Soldatenräte 1918 und von den Nationalsozialisten 1934 im KZ Oranienburg ermordet, ist heute vielerorts nur noch Eingeweihten bekannt. Lutz Götzte erinnert am Donnerstag, 10. November 2011, 19.30 Uhr, im Traumstadt-Salon, Kaulbachstraße 75, an Leben und Werk des Autors »Erich Mühsam – Bohémien und Revolutionär«. Anatol Regnier rezitiert dazu Gedichte und Lieder. Anmeldung erbeten unter traumstadt@malura.info. *ikg*

Geschichte

LESUNG Im Rahmenprogramm zur »Forschungsreise wider das Vergessen« im Kulturhaus Milbertshofen stellen Amelie Fried und ihr Mann Peter Probst am Montag, 14. November, 19.30 Uhr, Frieds Buch *Schuhhaus Pallas. Wie meine Familie sich gegen die Nazis wehrte* vor. Karten sind am Veranstaltungsort, Curt-Mezger-Platz 1, erhältlich. *ikg*

Israel

INFORMATION Zu einem aktuellen Gesprächsabend mit Dan Schueftan, Leiter des Nationalen Zentrums für Sicherheitsstudien an der Universität Haifa, laden die »Initiative 27. Januar« und die Israelitische Kultusgemeinde am Mittwoch, 16. November, 19.30 Uhr, ins Jüdische Gemeindezentrum am Jakobsplatz ein. In dem Vortrag geht es um »Israels Sicherheit in Zeiten des Umbruchs«. Anmeldung ist erforderlich unter der E-Mail-Adresse: anmeldung@initiative27januar.de. *ikg*

Volkstrauertag

Gedenken an Soldaten

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Volkstrauertag findet am Sonntag, 13. November 2011, um 13 Uhr auf dem Neuen Israelitischen Friedhof in der Garchingener Straße zum Gedenken an die im Ersten Weltkrieg gefallenen jüdischen Soldaten aus München und Umgebung eine Kranzniederlegung mit militärischem Zeremoniell statt. Mit einer breiten Teilnahme der IKG-Mitglieder wird unterstrichen, dass gerade an diesem Tag die zahlreichen jüdischen Soldaten nicht in Vergessenheit geraten. *gue*



Schweigeminute für die Gefallenen

Foto: gue

Jiddisch rockt

PROGRAMM Am 12. November beginnen die Jüdischen Kulturtage

Seit einem Vierteljahrhundert veranstaltet die Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition die Jüdischen Kulturtage. Mit ihrem Jubiläumsprogramm möchte sie einen Querschnitt dessen auf die Bühne bringen, was jüdische Kultur prägt und was sie im Lauf der Zeit im Münchner Gasteig präsentiert hat. Eröffnet wird das Festival mit der israelischen Sängerin Chava Alberstein am Samstag, 12. November.

»Berlin, Hollywood und kein Zurück« rekapituliert am nächsten Tag die Tochter des jüdischen Filmkomponisten Werner Richard Heymann zu Textvorträgen, Bild- und Klangeinspielungen, gefolgt am 13. vormittags vom UFA-Spielfilm *Ein blonder Traum*. Das Drehbuch schrieb Billy Wilder, die Musik Richard Heymann. Am Sonntagabend erwartet das Publikum mit der »Yiddish Rock'n Roll Show« eine Weltpremiere. Hier trifft jiddische Sprachmelodie auf

den Rhythmus der 50er – Jiddisch rockt! Doch es ist längst nicht mehr die Musik allein, mit der die 1981 auf Initiative von Simon Snopkowski sel. A. gegründete Gesellschaft zunächst kulturelles jüdisches Leben in München und Bayern wieder präsen- ter werden ließ. Bald schon folgen auch andere Themen – von Dokumentationen und Ausstellungen bis zu Vorträgen über aktuelle Themen.

So ist auch in diesem Jahr ein Themenabend dem sefardischen Judentum gewidmet – mit dem Filmbeitrag *Villa Jasmin* über das Schicksal einer französisch sefardischen Familie im Tunesien des 20. Jahrhunderts ebenso wie mit Musik. Diese präsentieren das Timna Brauer & Elias Meiri Ensemble auf einer Klangreise im »Orient-Express« durch den Mittelmeerraum. Dem Jubiläumskonzept »Ein Kaleidoskop jüdischer Kulturen« entsprechend präsentieren die Jüdischen Kulturtage München im

zweiten Teil ihres Programms das Klezmer-Folk-Trio »A Tickle in The Heart«, voller Groove, Leidenschaft und Witz – einfach jiddisch, begleitet von der Vollblutmusikerin und Sängerin Deborah Strauss aus New York.

Nach Tel Aviv, in eine Schule für Flüchtlingskinder, führt die Oscar-prämierte Do-ku *Strangers No More*, die einige dieser Kinder und deren engagierte Lehrkräfte porträtiert. Im Anschluss an die Filmvorführung findet eine Diskussion mit dem israelischen Generalkonsul in Bayern, Tibor Shalev Schlosser, statt. Weitere Veranstaltungen und Informationen sind auf der Webseite der Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition zu finden. Dort gibt es auch ausführliche Beiträge zu Entstehungsgeschichte und Zielsetzung des nunmehr 30-jährigen Vereins. *gue*